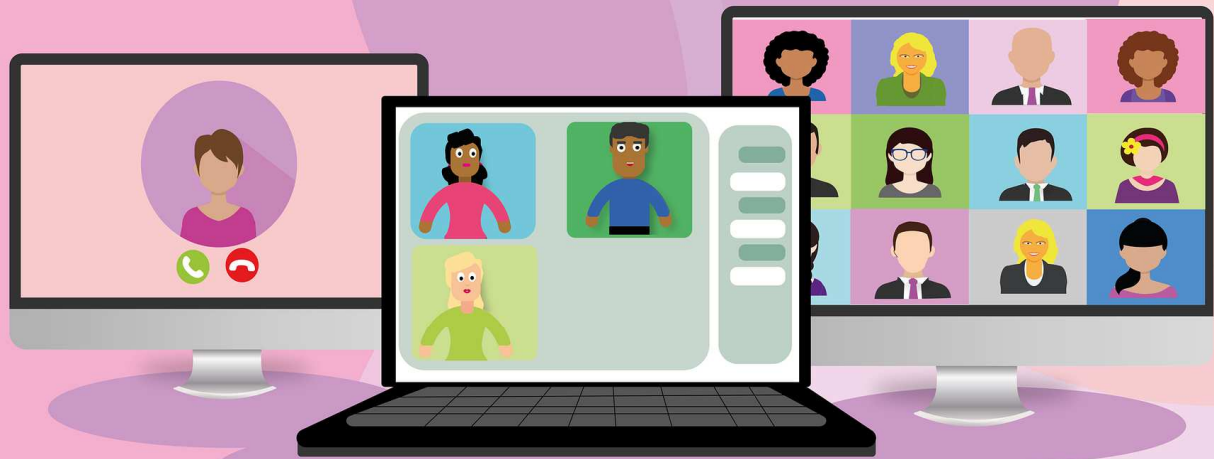




Infrastrukturplanung §§ 11 – 16(2) SGB VIII

Online-Workshop III

Familienbildung

09. Juli 2020

Reihe Magdeburg – sozial

Band 60:

Herausgegeben von der Stabsstelle für Jugendhilfe,- Sozial- und Gesundheitsplanung
der Landeshauptstadt Magdeburg

Magdeburg 2020

Postanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
39090 Magdeburg

Hausanschrift: Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Soziales, Jugend und Gesundheit
Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung
Wilhelm -Höpfner- Ring 4
39116 Magdeburg

Telefon: (0391) 540 3104

Fax: (0391) 540 3243

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet.

Begrüßung/ Einführung zum Projekt

- Stand
- Zielstellung/ Vorgehen Veranstaltung

Dr. Ingo Gottschalk/ Frau Pollak



30 Teilnehmer*innen

- Aufnahme fachlicher Herausforderungen und Anforderungen
- Diskussionsprozess Einspeisung Ergebnisse der Befragung von Kindern und Jugendlichen andere Fachworkshops durchgeführt
- parallel auch Diskussion zur Förderrichtlinie aktiv gestaltet
- Bezug Leistungsprofil für die Familienbildung in der Landeshauptstadt Magdeburg - Orientierungen zur Erreichbarkeit, Standort, der konzeptionellen Arbeit, Qualifikation des Personal, Fortbildung, Kommunikationsstrukturen, Kinderschutz, Kooperation und Vernetzung, Inhalte und Methoden, räumliche Ausstattung.
- Hinweis auf Familieninformationsbüro - Forderung zur Errichtung bereits 2012 zu der Verabschiedung der familienpolitischen Leitlinien
- auszuweiten, wenn man das Verständnis von Familie so weit trägt, wie durch die familienpolitischen Leitlinien unabhängig von struktureller Zuordnung auf Verwaltungsbereiche

1. Impuls



Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

Familienbildung in Sachsen-Anhalt

Ablauf:

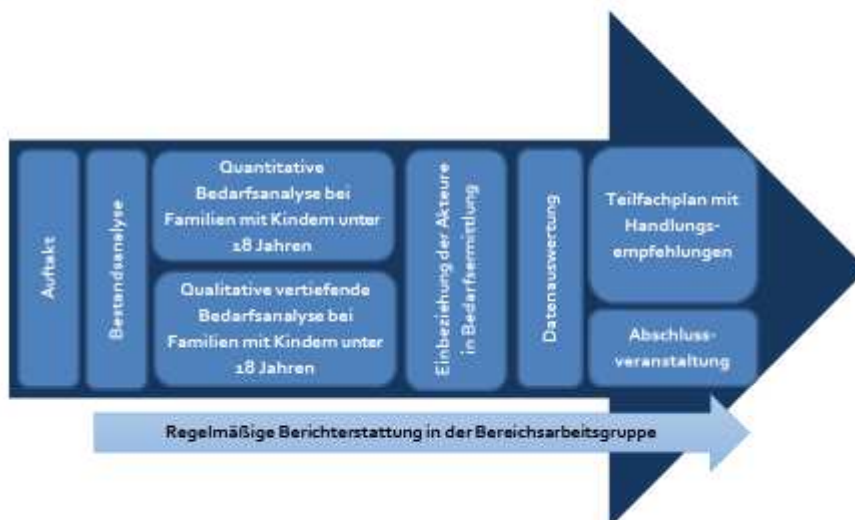
- Einleitung
- Durchführung einer Teilfachplanung 2018
- Ergebnisse
- Handlungsempfehlungen
 - für das Land
 - für die Kommunen

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

1



Planungsdesign



Quelle: ORBIT

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

3

Knapp 60 % der befragten Familien geben an, dass sich nach ihrer Einschätzung die **finanzielle Situation von Familien verschlechtert** hat.

Fast 60 % sind der Meinung, dass es vielen Familien **schwer fällt, Familienalltag und Beruf zu vereinen**.

Circa 40 % der Familien glauben, dass **immer mehr Familien in der Region viele Probleme** haben.

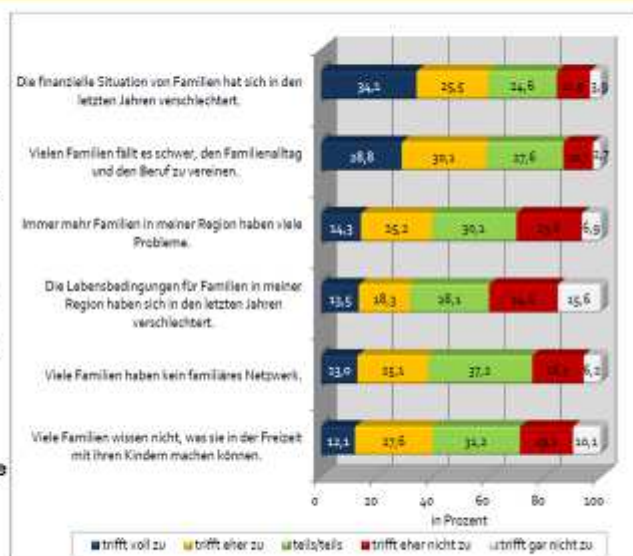


Abbildung 2 Schriftliche Familienbefragung: Einschätzung der Familiensituation (n=438-521)
Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

11

Ergebnisse:

- Familienpolitik

- Bedeutung von Familienbildung wird auf politischer Ebene unterschätzt (Koalitionsvertrag LSA, finanzielle Ausstattung, Thematisierung in politischen Gremien)
- Einrichtungs- und Projektförderung in Sachsen-Anhalt

- Familienbildung - Bundesförderung

- Bundesprogramm Mehrgenerationenhäuser (22 Häuser)
- Bundesprogramm Elternchance (214 Einrichtungen)

„Zentrum Frühe Hilfen“ und lokale „Netzwerke Kinderschutz“

- Familienbildung - Bundesförderung

- Lokale Bündnisse für Familien sind eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit dem Ziel, die Netzwerkarbeit für Familien regional zu stärken.
- Im Land Sachsen-Anhalt existieren 4 lokale Bündnisse für Familien:
- (nach Auskunft MASI 13.12.2018)
- Lokales Bündnis für Familie in Anhalt-Bitterfeld,
- Lokales Bündnis für Familie im Burgenlandkreis,
- Lokales Bündnis für Familie im Altmarkkreis Salzwedel,
- Lokales Bündnis für Familie in Dessau-Roßlau

- **Familienbildung - Landesförderung**

- Familienpass Sachsen-Anhalt (2017 ausgelaufen)
- Familienpaten
- Familienratgeber

- **Gemäß §§11-17 FamBeFöG**

- 5 Familienverbände
- 13 Familienzentren
- Familienbildungsprojekte
- Familienbegegnung mit Bildung

Fördersummen 2018

jeweils	47.420 €
jeweils	23.000 €
Insgesamt	31.600 €
Insgesamt	214.000 €

- **Familienbildung - kommunale Förderung**

- Rücklauf bei Bestandsanalyse = 154 (136 verwertbar)
- Viele aus dem Bereich der Kinder- und Jugendarbeit
- LK Anhalt-Bitterfeld und LK Jerichower Land nicht dabei
- Kenntnis der Akteure und Angebote (abgesehen von MGH-Bundesprogramm) fast ausschließlich in Halle, Magdeburg (Dessau-Roßlau)



Ergebnisse

Regionale Verteilung der landesweit
geförderten Familienzentren 2018



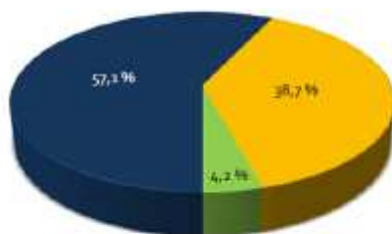
Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

18

Maximale Entfernungen zu den Angeboten

Wie viel Wege-/Fahrzeit würden Sie maximal für das Erreichen eines Familienangebotes investieren?



■ weniger als 30 Minuten
■ zwischen 30 und 60 Minuten
■ mehr als 60 Minuten

30 Minuten und mehr fahren eher

- die Familien aus eher ländlichen Gegenden (49 % vs. 40 % eher städtisch)
- alleinerziehende Familien (49 % vs. 41, 5 % nicht alleinerziehende Familien)

Ein Fünftel der Befragten gab an, aufgrund der Entfernung die Angebote nicht nutzen zu können.

Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

19

Regionale Verteilung der landesweit geförderten Familienzentren 2018



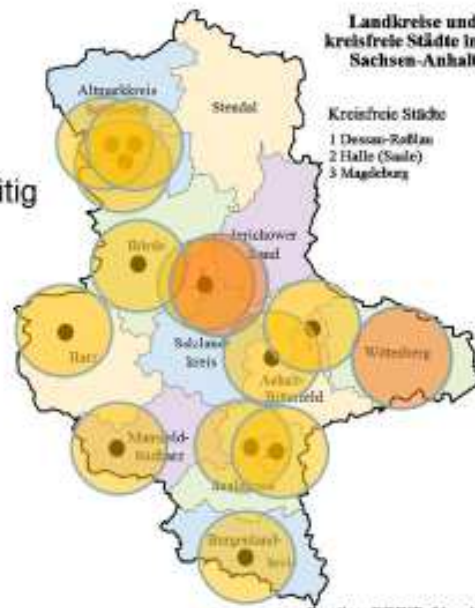
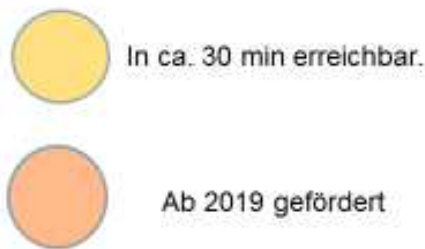
Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

20

Ergebnisse

Regionale Verteilung der landesweit geförderten Familienzentren



Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

21

Ergebnisse

Gewünschte Veranstaltungsorte für Familienbildungsangebote



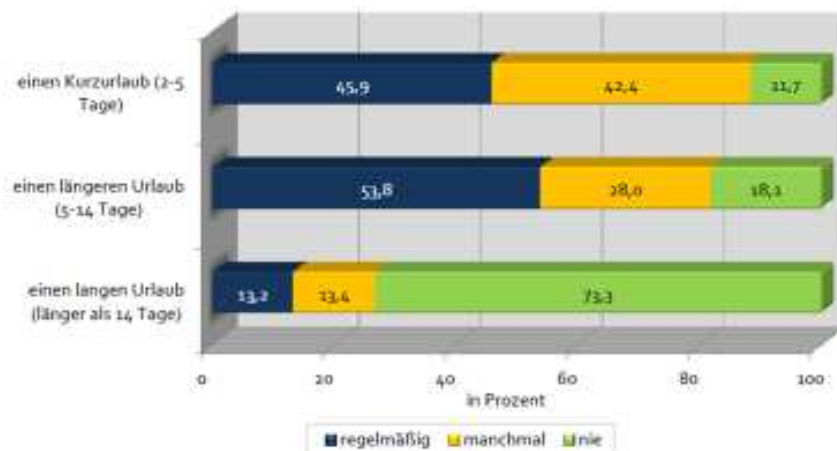
Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

22

Ergebnisse

Urlaub mit der Familie



Urlaubszeiten als Familienzeit konnten knapp über die Hälfte der Befragten in den vergangenen 3 Jahren nutzen. 54 % gaben an, regelmäßig einen längeren Urlaub (5 bis 14 Tage) zu machen.

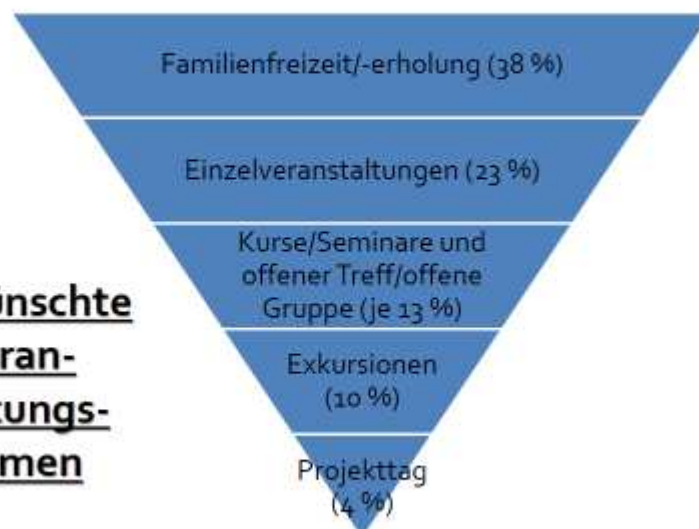
Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

23

Ergebnisse

Gewünschte Veran- staltungs- formen



Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

24

Familienfreizeit/-erholung



Ergebnisse



Abbildung 5 Schriftliche Familienbefragung: Kenntnis von Angeboten (n=542-566)

Quelle: ORBIT Abschlussbericht

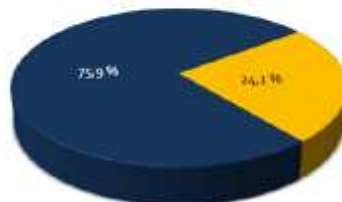
- **Angebotskenntnis (korrespondiert mit Angebotsnutzung)**
 - Die Kenntnis von Angeboten variiert nach Familientyp sowie nach der Lebenssituation
 - Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Familien aus eher städtischen Regionen, fast alle Angebote häufiger, zum Teil sogar deutlich häufiger, kennen im Vergleich zu Familien aus eher ländlichen Gebieten.
 - Alleinerziehende, sowie relativ einkommensarme Familien kennen die Angebote ebenfalls besser, als nicht alleinerziehende, bzw. nicht einkommensarme Familien
- **Angebotsnutzung**
 - Ein Fünftel der befragten Familien in Sachsen-Anhalt hat bisher 8 Angebote oder mehr besucht. Circa je 27 % liegen bei einem bis zwei, bzw. 5 bis 7 Angeboten.
 - Tendenziell mehr Angebote nutzen die Familien aus eher städtischen Regionen, Familien mit drei und mehr Kindern, Alleinerziehende sowie (relativ) einkommensarme Familien.
 - Ausnahmen bilden die Familien aus eher ländlichen Regionen sowie die Familien mit niedrigem oder mittlerem Bildungsniveau. Diese Gruppen nutzen die familienunterstützenden Angebote weniger als die jeweilige Vergleichsgruppe.



Ergebnisse

Zentrale Anlaufstelle

Braucht es aus Ihrer Sicht eine zentrale Anlaufstelle, die zu Angeboten/ Einrichtungen rund um das Thema Familie informiert?



■ ja ■ nein

Eine zentrale Anlaufstelle wird häufiger gewünscht von ...

- alleinerziehenden Familien (81 % vs. 74 % nicht Alleinerziehende)
- Familien mit niedrigem/mittlerem Bildungsniveau (81 % vs. 73 % hohes Bildungsniveau)
- Familien mit Kindern im Vorschulalter (79 % vs. 72 % im Schulalter)

Quelle: ORBIT Abschlussbericht

Klaus Roes – Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie Sachsen-Anhalt e.V.

29

- repräsentatives Ergebnis für Sachsen – Anhalt
- Schnittstellen zur Jugendarbeit nicht Gegenstand der Planung auf Landesebene

Handlungsempfehlungen an Kommunen

- Stellenwert von Familienpolitik im politischen Diskurs erhöhen
 - Möglichkeiten und Chancen von Familienbildung in Gremien auf Landes- und kommunaler Ebene (Jugendhilfeausschüsse u.a.) verdeutlichen
 - Bessere Ausstattung der familienpolitischen Akteure
 - Stärkere Beteiligung an Stellungnahmen
- Auskömmliche Finanzierung von Einrichtungen und Angeboten
 - Erhöhung der Fördersummen
 - Tarifentsprechende Anpassung der Landesförderung
 - Entsprechendes Einwirken auf Kommunen
- Stärkere Würdigung des § 16 KJHG bei der kommunalen Jugendhilfeplanung
 - Fortbildung für Jugendhilfeplanerinnen und Planer
 - Fachtagung
 - Gespräche mit Jugendamtsleitungen
 - Koordinierungsstelle beim Jugendamt
- Schnittstellen zu anderen familienunterstützenden Angeboten
 - Frühe Hilfen
 - ...
- Familienunterstützende Leistungen flächendeckend, mobil und in Regelstrukturen
 - Weiterentwicklung bestehender Angebote
 - Regeleinrichtungen (Kita, Schule) stärker einbeziehen
 - Mobile Angebote entwickeln (und fördern)
- Ausrichtung der Familienförderung – Alltagskompetenz und Familienerholung
 - Angebote zur Stärkung der Alltagskompetenz weiterentwickeln
 - Familienerholung und Familienbegegnung ausbauen
- Niedrigschwellige Beratung ausbauen
 - Niedrigschwellige Beratung (§16 SGB VIII) ausbauen und fördern
 - (2) Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere [...] Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
 - Familienservicestellen
- Qualität der Familienförderung weiterentwickeln
 - Familienzentren
 - Familienverbände
 - Familienprojekte
 - Familienbegegnung mit Bildung
- Überarbeitung der Förderrichtlinie unter Einbeziehung der Handlungsempfehlungen
- Diskussion der Handlungsempfehlungen bei der Abschlussveranstaltung
Konsequenzen für die Akteure vor Ort

Allgemeines

- Regionale Bedarfsanalyse
- Qualitätsentwicklungsprozess anstoßen
- Selbstverständnis, Identität, Lobby
- Längere Vertragsbindung
- Abgrenzung zur Jugendhilfe erforderlich

Bezogen auf die Einrichtungen

- Kindertagesstätten zumindest als „Türöffner“ verstärkt nutzen
- Überprüfung der Einrichtungskonzepte

Mobile Angebote

- Ausbau der mobilen Angebote (Horte, Kitas) – Koordinierung der mobilen Angebote
- Bessere Grundausstattung der mobilen Angebote (personell, finanziell)
- Herausforderung mobiler Ansatz

Stellenwert und Akzeptanz von Familienbildung

- Politischer Wille - politisch wirksam werden
- Stellenwert von Familienbildung muss von Seiten der Politik erhöht werden

Vernetzung

- Vernetzung mit Beratungsstellen (Frühe Hilfen)
- Vernetzung der Träger, um Angebote übergreifend anzubieten
- Vernetzung der Akteure vor Ort
- Öffentlichkeitsarbeit

Jugendamt als strategisches Zentrum für Familienbildung/ Familienförderung (vgl. Beschluss JFMK vom 2./3. Juni 2016)

- Qualitätsstandards entwickeln und überprüfen
- Netzwerk koordinieren (z.B. AG 78 SGB VIII)
- Kita's und Akteure der Familienbildung zusammenbringen

Planung

- Familienbildung nach § 16 SGB VIII muss Bestandteil der Jugendhilfeplanung sein und entsprechend personell untersetzt werden
- Definition für Familienbildung für Strukturierung und Bestandsplanung

Zentrale Anlaufstelle

- Zentralen Anlaufpunkt (Familienbüro) in der Kommune für die Familien und die Akteure vor Ort
- Angebote zur Zusammenführung der Leistungen (Informationspunkt, Koordinierung, Veranstaltungen)

Finanzierung

- Sicherung der langfristigen Finanzierung der Akteure im Arbeitsfeld

- bundesweit nicht selbstverständlich § 16 – Leistungen im Rahmen der Jugendhilfeplanung zu reflektieren

Hinweise aus der Fachdiskussion eingebracht von

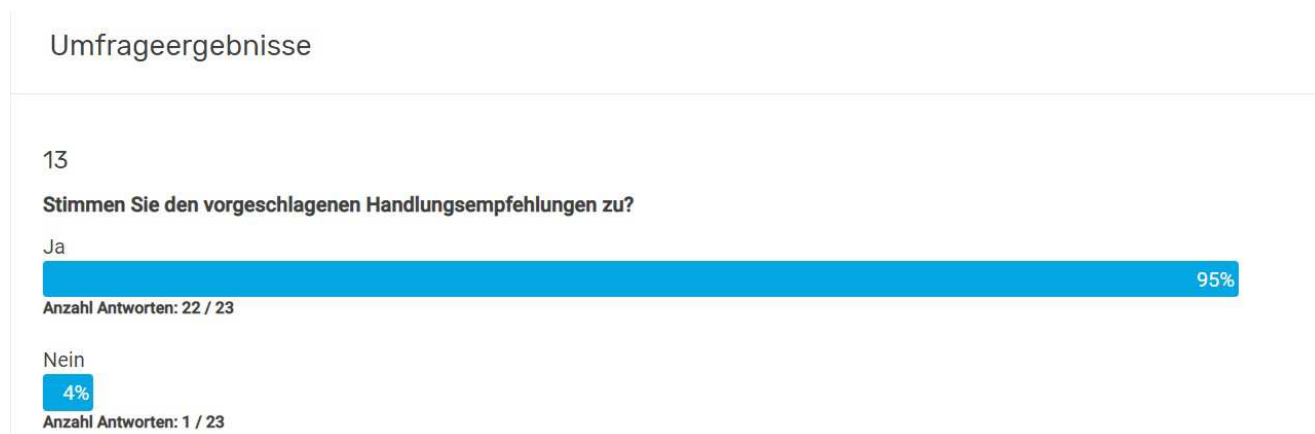
11 Teilnehmer*innen

- Fixierung auf Problemstellungen für Familien, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und den verschlechterten Lebensbedingungen/ keine umfänglichen familiären Netzwerke /Notwendigkeit früher Hilfen
- niedrigschwellige familienunterstützende Maßnahmen notwendig (z.B. auch Zoobesuch)
- Inobhutnahmen bundesweit um ein Fünftel zugenommen/ ein Viertel der Inobhutnahmen von den Kindern, beziehungsweise von den Eltern Initiator – Potenzial Familienbildung
- mobile Angebote in Einrichtungen anbieten, die mit Eltern und Kindern arbeiten – z.B. Familienbildungsangebote in der Kindertagesstätte
- Handlungsempfehlungen aus dem Prozess in Sachsen – Anhalt auf Landesebene stützen (Ministerium, Familienverbände, Familienzentren)
- Hinweis Lokales Bündnis für Familien in Magdeburg wurde 2004 als 100. Bündnis bundesweit und erstes Bündnis in Sachsen – Anhalt durch die Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung gegründet und von Frau Thäger jahrelang organisiert/ Aktivierung zur neuerlichen Vernetzung steht an
- Arbeit von Familienzentren bekannter machen/ auch in Kindertageseinrichtungen und Schulen
- Organisation Erstkontakt zur Teilnahme für Familienbildungsmaßnahmen wichtig, da wiederholende Maßnahmen leichter angenommen werden/ mobile Angebote in Kita und Schule/niedrigschwellige Erstberatung
- Veranstaltungsformen – gewünscht von Eltern und akzeptiert Verbindung Familienerholung und Familienbildung/ internetbasiert auch coronabedingt entwickeln

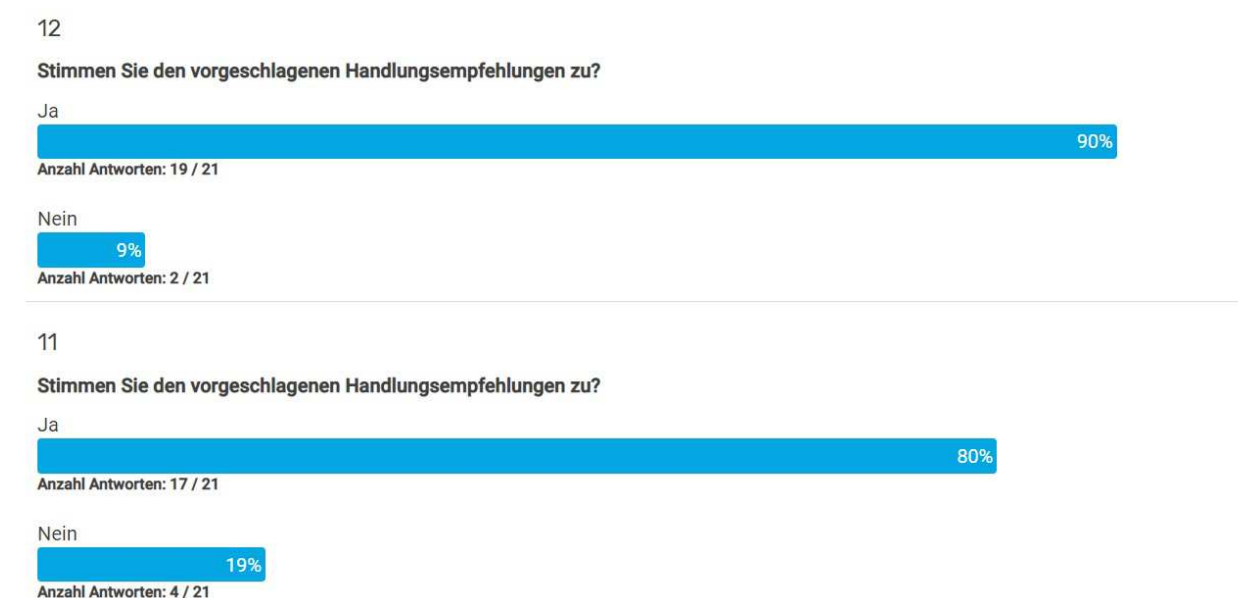
- Familienzentren - Vernetzung Horten, Kindertageseinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Streetwork, Sportvereine – Orte wo sich Familien treffen nicht nur Familienzentren/ Aufgaben und Leistungsfähigkeit einschätzen
- Jugendamt als strategisches Zentrum der Vernetzung
- Kindeswohlgefährdung im Blick halten
- Zielgruppenspektrum – jede Familie unabhängig vom Einkommen Anspruch auf Unterstützung und Beratung/ Schwerpunkt Familien mit multiplen Belastungen (Selbstwirksamkeitserfahrungen)
- zentrale Rolle - Familieninformationsbüro in Magdeburg
- Vernetzungsmöglichkeiten - AG frühe Hilfen/ AG § 78 SGB VIII nutzen
- Informationsmanagement für Familien hohe Bedeutung – Standorte klären/ Regeleinrichtungen einbinden
- Schnittstelle – Familienbildung erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (Gesundheitsprävention, Alltagskompetenzen, Demokratieverständnis oder Medienbildung)
- Begriffsverständnis Familienservicestelle Land – Bündelung von Informationen zu kommunalen Angeboten der Familienbildung/ Hilfe Formulare
- Andere Bundesländer - Familienzentren immer an Kindertagesstätten gebunden/ Familienzentren kein geschützter begriff – Landschaft sehr breit aufgestellt

Ergebnis der Umfrage an die 30 Teilnehmer*innen zu dort diskutierten ausgewählten Schwerpunkten der Abschlussveranstaltung des Landes zur Familienbildung/ Familienförderung

- 13 - Vernetzung mit Beratungsstellen (Frühe Hilfen)



- 12- Stellenwert von Familienbildung muss von Seiten der Politik erhöht werden
- 11 - Politischer Wille - politisch wirksam werden



- 10 - Herausforderung mobiler Ansatz
- 9 - Bessere Grundausstattung der mobilen Angebote (personell, finanziell)

10

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 20 / 21

Nein



Anzahl Antworten: 1 / 21

9

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 18 / 22

- 8 - Überprüfung d Ausbau der mobilen Angebote (Horte, Kitas)
Koordinierung der mobilen Angebote
- 7 - Überprüfung der Einrichtungskonzepte

8

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 21 / 24

Nein



Anzahl Antworten: 3 / 24

7

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 21 / 24

Nein



Anzahl Antworten: 3 / 24

- 6 - Kindertagesstätten zumindest als „Türöffner“ verstärkt nutzen
- 5 - Abgrenzung zur Jugendhilfe erforderlich

6

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 24 / 24

Nein

0%

Anzahl Antworten: 0 / 24

5

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 8 / 22

- 4 - Längere Vertragsbindung
- 3 - Selbstverständnis, Identität, Lobby

4

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 21 / 24

Nein



Anzahl Antworten: 3 / 24

3

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 20 / 22

Nein



Anzahl Antworten: 2 / 22

- 2 - Qualitätsentwicklungsprozess anstoßen
- 1 - Regionale Bedarfsanalyse

2

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 22 / 23

Nein



Anzahl Antworten: 1 / 23

1

Stimmen Sie den vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zu?

Ja



Anzahl Antworten: 24 / 26

Nein



Anzahl Antworten: 2 / 26

2. Impuls

otto präsentiert otto stellt vor otto informiert otto gibt bekannt otto zeigt

Jugendhilfeplanung Magdeburg Fachliche Anforderungen in der Familien(bildungs)arbeit

Diana Nürnberg – Verwaltung Jugendamt LH Magdeburg

Gesetzlicher Auftrag: § 16 SGB VIII

§ 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie

(1)

Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen **sollen** Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte **ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen** können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie **Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst** werden können.

(2)

Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

1. Angebote der **Familienbildung**, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen, die Familien in ihrer Gesundheitskompetenz stärken, die Familie zur Mitarbeit in Erziehungseinrichtungen und in Formen der Selbst- und Nachbarschaftshilfe besser befähigen sowie junge Menschen auf Ehe, Partnerschaft und das Zusammenleben mit Kindern vorbereiten,
2. Angebote der **Beratung** in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
3. Angebote der **Familienfreizeit und der Familienerholung**, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen.

Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Begriffsbestimmung „Familie“

Rechtliche Definition

- durch Art. 6 GG stehen „Ehe und Familie“ unter besonderem Schutz
- keine einheitlich gültige Definition vorhanden
- Begriffsbestimmung „Erziehungsberechtigter“ im § 7 SGB VIII:
der Personensorgeberechtigte und jede sonstige Person über 18 Jahre, soweit sie auf Grund einer Vereinbarung mit dem Personensorgeberechtigten nicht nur vorübergehend und nicht nur für einzelne Verrichtungen Aufgaben der Personensorge wahrnimmt

In der Landeshauptstadt Magdeburg

- definiert durch „Familienpolitische Leitlinien“
- Familienpolitik in der Landeshauptstadt Magdeburg bezieht sich auf alle Lebensgemeinschaften, in denen die Mitglieder der Gemeinschaft soziale Verantwortung füreinander übernehmen. Insbesondere sollen Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden Berücksichtigung finden. Familie ist dabei ein soziales Netzwerk, zu dem neben der Kernfamilie auch insbesondere alleinerziehende Mütter und Väter, nichteheliche, gleichgeschlechtliche und sich anbahnende Lebensgemeinschaften, Patchwork- und Pflegefamilien gehören. **Der Familienbegriff umfasst alle Formen des auf Dauer angelegten Zusammenlebens mit und ohne Kinder.** Dazu zählen auch Lebensgemeinschaften oder Verbünde verschiedener Generationen.

Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Familienförderung ↔ familienorientierte Jugendarbeit

Förderung der Erziehung in der Familie gem. § 16 SGB VIII	Familienorientierte Jugendarbeit gem. § 11 SGB VII
▪ Fokus auf Eltern / Erziehungsberechtigte ▪ Förderung der Erziehungskompetenz ▪ Bildung, Beratung, Freizeit für Familien ▪ Stärkung der Familie als System	▪ Fokus auf Jugendliche / Kinder ▪ Teil der offenen Kinder- und Jugendarbeit ▪ Blick auf Umwelt der Jugendlichen / Kinder → Betrachtung deren familiären Systems ▪ unabhängig von Erziehungsthemen, thematisch an Bedürfnissen der Kinder / Jugendlichen ausgerichtet

Jugendhilfeplanung / Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Leitlinien

Chancengerechtigkeit	Demokratieentwicklung, Demokratieverständnis und Partizipation	Selbstbestimmung und Selbstorganisation
• Niedrigschwelligkeit • Barrierefreiheit • Zugang ohne besondere Voraussetzungen	• konsequente Beteiligung • Befähigung zur Übernahme von Verantwortung und öffentlicher Artikulation • konzeptionell in Arbeit einzubinden	• Raum zur Selbstverwirklichung • Selbstwirksamkeitserfahrungen
Bildung	Digitalisierung und Medienkompetenz	Gesundheit
• Inhalte orientieren sich an Lebensphasen, Bedürfnissen und der Lebenswelt der Adressat*innen • können unterschiedliche Schwerpunkte haben	• digitale Medien als Inhalt oder Medium • kritische Auseinandersetzung, ermöglicht auch Selbstbestimmung und Demokratieförderung • Anforderungen an und für Fachpersonal • Expertenrolle der Adressat*innen nutzen	• Stärkung der individuellen Gesundheitskompetenz • Gestaltung gesundheitsförderl. Lebenswelten • Nutzen von Netzwerken

Jugendhilfeplanung / Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



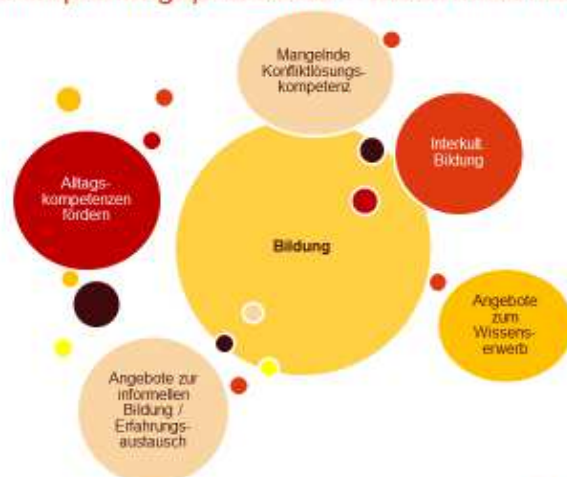
Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



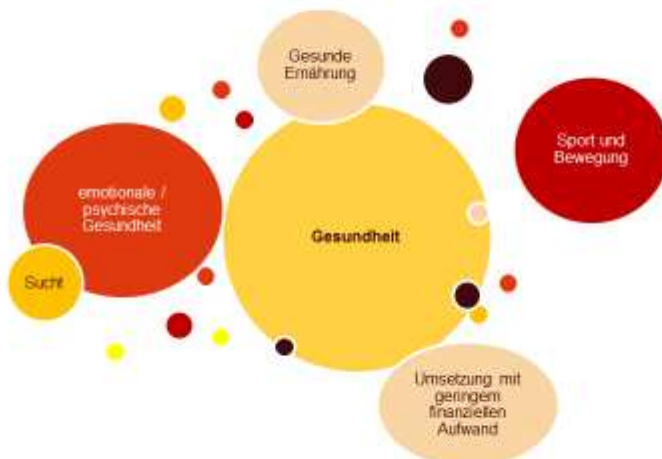
Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung



Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Ergebnisse des bisherigen Jugendhilfeplanungsprozesses - Bedürfniserhebung

Bereits benannte Anforderungen an Formate der Familienförderung

- offene, niedrigschwellige Angebote:
 - dienen als Türöffner für weiterführende Angebote
 - werden am stärksten frequentiert
 - senken Barrieren zur Inanspruchnahme von Beratung (z.B. Tür-und-Angel-Gespräche)
- Formate zum formellen und informellen Wissenserwerb werden dauerhaft benötigt
- Bildungs- und Freizeitfahrten ermöglichen intensive Zusammenarbeit mit Familien
- Kinderbetreuung als Erfolgsfaktor für gelingende Elternarbeit
- wissenschaftliche Begleitung schafft gute Reflexionsmöglichkeiten für die eigene Arbeit
- unabhängig vom Format:
 - erzieherischer Kinder- und Jugendschutz in der Familie (Gewaltprävention, Gesundheitsverhalten, Politisierung durch Elternhaus, ...)
 - Abgrenzung und Wahrnehmung des § 16 SGB VIII in Magdeburg
 - Nachhaltigkeit der Angebote
 - ...

Jugendhilfeplanung | Familienförderung | 09.07.2020 | Diana Nürnberg



Hinweise aus der Fachdiskussion eingebracht von 17 Teilnehmer*innen

- Handeln im Kontext von Familienarbeit und Familienbildungsarbeit (z.B. auch Träger der Jugendarbeit arbeiten mit Familien - nicht immer Bildungscharakter/ Familienfreizeit)
- Familienförderung und familienorientierte Jugendarbeit – Definition/ Abgrenzung aber auch Standards und Qualitätsansprüche/ Ziel: niedrigschwellig auch in anderen Einrichtungen Familien erreichen
- Bewertung von Angeboten in Zuordnung nach den §§11 und 16 offen
- Fokus Zielgruppe/ Parteilichkeit für Jugendliche und Kinder oder Eltern (z. B. Kinder- und Jugendhaus für Kinder- und Jugendliche) aber auch Veränderung möglich oder auch intergenerationale Konflikte in Einrichtungen)
- Standorte für Familienangebote oder familienbezogene Jugendarbeit identifizieren/ auch Schärfung beider Angebote in einer Einrichtung
- niedrigschwellige Elternarbeit - § 16 SGBVIII – niedrigschwellige Elternarbeit bezogen auf die Eltern der Jugendlichen in den Einrichtungen und Maßnahmen = alle Eltern im näheren Umfeld der Einrichtung
- Kinder und Jugendliche besondere Zeiten - zeitliche Planung der Angebote als Ausgleich für mögliche Verdrängungsprozesse
- Fachkräfte aus den Kinder- und Jugendhäusern können auch Angebote § nach 16 SGB VIII anbieten/ Stärkung Familiensystem/ Herausforderung für die jeweiligen Einrichtungsleitungen und für die Fachkräfte vor Ort
- Personelle, räumliche, konzeptionelle Bedingungen schaffen
- Lebenszeiten in denen Kinder ihre Eltern nicht sehen möchten und Freiräume brauchen
- Das gibt es mit Sicherheit auch in anderen Konstruktionen.
- keine KJH-verpflichtenden Familienangebote/ Ermöglichung bedarfsorientiert zu reagieren/auch zeitlich befristet/ z.B. Formel - KJH + 16/ Öffnung der Einrichtungen im Rahmen einer integrierten Arbeitsweise/ auch niedrigschwellige Beratung für Eltern und Erziehungsberechtigte

- Familienförderung und familienorientierte Jugendarbeit im Angebotsprofil mittelfristig prägen
- Verbesserung Öffentlichkeitsarbeit geleisteter Angebote nach § 16 SGB VIII auch auf Einrichtungen direkt fixieren
- Erziehungsberatung zur Thematik Eltern - für junge Menschen/ Thematiken unter erziehungswissenschaftlicher und entwicklungspsychologischer Perspektive betrachten können
- über Familie mit kleinen Kindern oder Familien in prekären Situationen hinaus denken

Ergebnis der Abfrage zu Impulsen (Whiteboard)



Diversität bei Angeboten §§11-16.

Wir bieten ja mit CSD das Familienregenbogenfest. Ein guter Zugang.

Ist das nicht etwas abstrakt? (wichtig, aber abstrakt)

Schaffen/ Entwicklung/ Stärkung von Regenbogenkompetenz in der Familien(bildungs)arbeit.

Freiwillige finden und für niederschwellige Arbeit gewinnen und qualifizieren,
Fördermöglichkeiten klären und fachliche Standards
auch in Bezug auf die Arbeit mit Ehrenamtlichen festlegen

Fachaustausch unter den Einrichtungen nutzen

neue Zielgruppen

erreichen, die über normales

Setting "ich mache die Tür auf"

nicht erreichbar sind.

Migrationshintergrund, psychische Erkrankung, Behinderung etc.)

Sport und Bewegung sind ein wichtiges Thema -
z. B. Nutzung von Sportstätten/Spiel- und Freizeitflächen
gezielter in Formate einbinden; Sport- und Spiel-Mobile
könnten ggf. auch niederschwellige Familienarbeit ermöglichen

Suchtprävention bei Jugendlichen

Gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Partizipationsmöglichkeiten auch über digitalem Raum

Erreichbarkeit von bestimmten ZG könnte von ihrer Einbindung abhängen

gezielte Mutter-Tochter und Vater-Sohn Angebote gerade im Pubertätsalter anbieten

- Jugendliche als Akteur von Angeboten für ihre Familien – Jugendarbeit und Familienarbeit

- Infrastruktur auch Kindertagesstätten – Strategie schon neue Einrichtungen möglichst an Achsen setzen oder in die Nähe von öffentlichen Haltestellen (z.B. Mobilitätseingeschränkte/ psychisch Erkrankte)

Danksagungen an die Referent*innen, für die Beteiligung und an die Moderation werden ausgetauscht.